

rechnungen) für die Jahre 1368/69, 1399–1400, 1418 und 1492–1496 vor. Wenig Beachtung fanden dagegen bisher acht Bände zum auf Beschluß Hamburgs und Lübecks 1480 bis 1487 im Hamburger Hafen bei Ankunft und Abfahrt erhobenen Pfundzoll. Sie entstammen der Überlieferung der Schonenfahrer und werden heute im Archiv der Hansestadt Lübeck unter der Signatur Altes Senatsarchiv, Externa, Pfundgeld 1480–1487, verwahrt. Nach ersten Hinweisen und einer Teiledition um 1900 hatte Carsten Jahnke 1998 erstmals wieder auf diese Überlieferung aufmerksam gemacht, die während der Auslagerung der Archivbestände seit 1942/43 verloren ging, erst 1988/1990 wieder nach Lübeck kam und dort durch die Neuordnung 1992 zugänglich wurde. Der Band, der letztlich auf eine Paläographie-Übung an der Universität Kiel und die beteiligten Studierenden zurückgeht, bietet die Edition der Pfundzollrechnungen für die Jahre 1486 und 1487. Diese Auswahl wird mit dem besonderen Wert der Rechnungen begründet, die – anders als der größere Teil der weiteren Überlieferung – einen weitgehend ungestörten Handel erschließen lassen. Anlaß für die Pfundzollerhebung, die durch Hamburger und Lübecker Kaufleute erfolgte und an die Hamburger Kämmerer übergeben wurde, war der Kampf gegen Gerhard von Oldenburg und seine Verbündeten sowie andere Seeräuber in der Nordsee. Die ausführliche Einleitung von Dennis HORMUTH macht die Vorgeschichte und die politischen Hintergründe deutlich, während die wirtschaftliche Bedeutung und die Anlage der Rechnungen nicht weiter erläutert werden. Dazu kommen jedoch noch knappe Ausführungen zu Überlieferung und Editionsgrundsätzen. Für letztere ist bewußt ein die Geschichtswissenschaft überschreitender „diplomatischer“ Ansatz gewählt, der möglichst wenig verändern soll (allerdings gegen anderen Gebrauch –ß- immer in -s-son- auflöst). Folglich unterbleibt auch jeder Versuch einer Identifizierung von Personen; zwei oder mehrere Kaufleute mit gleich lautenden Namen stehen immer zusammen. Obwohl eine Beschreibung der edierten Rechnungsbücher fehlt, bietet die Edition doch erstmals wichtiges Material im Druck – und in der erfreulicherweise parallel zugänglichen digitalen Fassung –, das zusammen mit anderen Quellen und Hilfsmitteln weiter erschlossen werden kann und so der Forschung neue Impulse vermitteln wird.

Jürgen Sarnowsky

Matthias STEINBRINK, Ulrich Meltinger. Ein Basler Kaufmann am Ende des 15. Jahrhunderts (VSWG Beihefte 197) Stuttgart 2007, Steiner, 601 S., Karten, ISBN 978-515-09134-3, EUR 79. – Eine Edition des Rechnungsbuches des Basler Kaufmanns Ulrich Meltinger samt einer gründlichen Auswertung bietet diese Kieler Diss. Der Autor hat sich vorgenommen, anhand des Rechnungsbuches „Aspekte der Ökonomie und des Lebensumfeldes des Kaufmanns“ vorzustellen und auf ihre „Generalisierbarkeit“ hin zu analysieren. Ersteres gelingt ihm bemerkenswert gut. S. skizziert Herkunft und soziale Beziehungen Ulrich Meltingers und deutet eine mögliche Netzwerkanalyse zumindest an (S. 23–49), er untersucht mit Fachkenntnis die Organisation der Buchführung (S. 51–61), die Bewältigung der Währungsvielfalt und die Formen von Kreditvergabe und Kreditsicherung (S. 63–92), ebenso die Bedeutung der einzelnen Handelsgüter und die Frage der Spezialisierung bzw. Nicht-Spezialisierung im Warenhandel (S. 93–174), die vielgestaltigen Formen der Handelsgesellschaften